

Tschernobyl ist überall Brunsbüttel und Krümmel bleiben abgeschaltet!

Ob Tschernobyl (1986) oder Majak (1957), ob Winscale (1957) oder Harrisburg (1979): schwere Katastrophen sind in jeder Atomanlage auf der Welt jederzeit möglich. Trotzdem hat die Bundesregierung die Laufzeiten der Atomkraftwerke in Deutschland verlängert. Wir müssen Konsequenzen ziehen: Darum fordern wir jetzt an den Standorten die Stilllegung der Atomkraftwerke, weil kein Reaktor gegen Flugzeugabstürze (terroristische Angriffe) gesichert werden kann, ein Super-Gau jederzeit möglich sind und es keine Entsorgung für den Atommüll gibt. ASSE II und Morsleben haben gezeigt, dass Atommüll nicht einmal für wenige Jahrzehnte sicher aufgehoben werden kann.

Im April jährt sich zum 25. Mal die Atomkatastrophe von Tschernobyl. Zigtausende sind an den Folgen der radioaktiven Wolke, die damals über Europa zog, gestorben und noch heute leiden viele zigtausend Menschen an den Spätfolgen.

Jederzeit kann es auch in einem bundesdeutschen Atomreaktor zu einem unkontrollierbaren Unfall mit verheerenden Folgen kommen. Doch auch ohne Super-Gau: Bis heute weiß weltweit niemand, wie man den anfallenden hochradioaktiven Atommüll für den Zeitraum von einer Million Jahren sicher lagern soll.

Statt Atomausstieg hat die schwarz-gelbe Bundesregierung die Laufzeiten für die gefährlichen Atommeiler gegen breiten Widerstand aus der Bevölkerung verlängert. Zugunsten der Profite der vier Atomkonzerne Vattenfall, E.on, RWE und EnBW werden die Sicherheitsrisiken ebenso wie die ungelöste Entsorgung des Atommülls einfach ignoriert!

Erneuerbare Energien statt noch mehr Atomstrom!

Mehr Atomstrom bedeutet aber auch, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien auf Basis von Wind, Sonne und Wasser gebremst wird. Denn je mehr Atomstrom in die Netze eingespeist wird, desto weniger rentieren sich Investitionen in den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Schon jetzt haben viele Stadtwerke erklärt, dass sie entsprechende Investitionen in Erneuerbare Energie aufgrund der längeren Laufzeiten für die AKWs verzögern oder gar nicht tätigen werden.

Diese Laufzeitverlängerungen schaden daher nicht nur dem Klimaschutz. Damit gefährdet die Bundesregierung auch die Schaffung vieler hunderttausend Arbeitsplätze vor allem im Mittelstand. Gerade im industrieschwachen Schleswig-Holstein und im gesamten Norddeutschland bieten die Erneuerbaren Energien eine wichtige Zukunftsperspektive für eine klimafreundliche Energiepolitik und für gute Arbeitsplätze. Deshalb muss der Atomausstieg kommen!

Energiewende muss gerecht sein!

Doch Atomausstieg und der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist nicht nur eine technische und wirtschaftliche Aufgabe, sondern auch eine soziale. Die Stilllegung vorhandener Atomkraftwerke darf nicht auf dem Rücken der betroffenen Beschäftigten umgesetzt werden. Und für die Beschäftigten in den Betrieben der erneuerbaren Energie müssen Tarifverträge auf Branchenniveau und Mitbestimmung abgesichert werden.

AKWs Brunsbüttel und Krümmel müssen abgeschaltet bleiben!

Aufgrund schwerer Sicherheitsmängel und zahlloser Störfälle stehen die Atomkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel seit dem Sommer 2007 still! Beide Siedewasser-Reaktoren sind nicht nur aufgrund ihrer Bauweise und ihres Alters besonders störanfällig. Gegen Flugzeugabstürze oder Terroranschläge sind sie gar nicht oder nur gering gesichert. Deswegen müssen sie für immer stillgelegt werden! Aber auch das AKW Brokdorf muss abgeschaltet werden, denn auch hier sind schwere Unfälle nicht auszuschließen und auch dort wird täglich weiterer Atommüll produziert.

Als VerbraucherInnen können wir den Druck für den Atomausstieg weiter erhöhen, indem wir den Stromanbieter wechseln. Erkundigen Sie sich danach bei ihrem Stadtwerk oder wechseln sie zu einem Ökostromanbieter.

Wir machen weiter Druck, unsere Kettenreaktion geht weiter!

Bundesweit werden am Ostermontag, dem 25. April werden zigtausend Menschen an vielen AKW-Standorten in der Bundesrepublik für den Ausstieg aus der Atomenergie demonstrieren.

Machen Sie im Norden mit bei den großen Aktionen und Kundgebungen an den AKWs Brunsbüttel und Brokdorf (West) und am AKW Krümmel (Ost), Auftakt: 12 Uhr